

Einladung zum Forum NSW/RSE

Freitag, 6. Mai 2011, 18:15 Uhr

Bern, Käfigturm, Marktgasse 67 (2. Stock)

Macht Wettbewerb glücklich?

Kurzreferat von und Diskussion mit

Mathias Binswanger

Professor für Volkswirtschaftslehre und Finance an der
Fachhochschule Nordwestschweiz

Wettbewerb wird heute allgemein als eine grossartige Sache betrachtet. Denn Wettbewerb, so meint man, bedeute, dass sich der Beste, die Beste, oder das Beste durchsetzt und alle sich stets bemühen, immer noch besser zu werden. Folglich hat sich der Glaube verbreitet, dass die Inszenierung künstlicher Wettbewerbe auch in den Bereichen der Wirtschaft für immer mehr Leistung und Effizienz sorgen wird, wo es keine Märkte gibt. Das betrifft vor allem Wissenschaft, Bildung und das Gesundheitswesen, wo künstliche Wettbewerbe um ein möglichst gutes Abschneiden bei bestimmten Kennzahlen heute gang und gäbe sind. Diese Wettbewerbe führen aber nicht zu besseren Leistungen, sondern zur Produktion von immer mehr Unsinn. Sie bewirken, dass viele Menschen freudlos und gestresst mit Akribie und Fleiss Publikationen erstellen, Projekte durchführen, Untersuchungen anstellen oder Diplome machen, die in Wirklichkeit niemand braucht. Diese Produktion von Unsinn schafft zwar Arbeitsplätze, doch hat sie fatale Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft: Sinn wird durch Unsinn verdrängt, Qualität durch Quantität und die Freude an einer Tätigkeit durch Zuckerbrot und Peitsche. Die ganze Entwicklung führt zu einer schleichenden, noch kaum erkannten Pervertierung der Marktwirtschaft. Denn Wettbewerb kann nur dort für Effizienz sorgen, wo es auch einen funktionierenden Markt gibt.

Die Teilnahme am Anlass ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Für den Vorstand NSW:

Philippe Mastronardi

Geschäftsstelle: NSW/RSE, Werner Dick, Schläflistrasse 6, 3013 Bern, Tel. 031 318 55 70, Mail: buero@nsw-rse.ch
Vorstand: Mario von Cranach (Präsident, Bern), Liliana Winkelmann (Vizepräsidentin, Zürich), Ruth Bütikofer Schwalbe (Zürich), Colina Frisch (Olten), Philippe Mastronardi (St. Gallen), Elisabeth Bosshart (Bern)
Beirat: Stefan Grotefeld (Zürich), Rudolf Strahm (Herrenschwanden)